Kurz-Input für das Kennenlerntreffen der Netzwerke rund ums Junge Ehrenamt in Neukölln am 14.1.2019

Plakat aus der Ehrenamtskampagne des Landesjugendrings 2018

Zahlen und Fakten rund um das Ehrenamt junger Menschen

TN-Kreis:

BJR- Bezirksjugendring Neukölln mit Jugendverbänden, Peer-Helper-Netzwerk-Neukölln, Kinder- und Jugendbüro Neukölln, AK- Jugendpartizipation, NEZ-Neuköllner-Engagement Zentrum, Neukölln VEREINt, Netzwerk Zukunft, Gesellschaft für Zukunftsgestaltung e.V., Beauftragte im Bezirksamt, Fachsteuerung Jugendarbeit und …

Input: Eva Lischke
Fachsteuerung Jugendarbeit Neukölln, Schwerpunkte: Jugendmedienschutz und Junges Ehrenamt
Projektbeauftragte für Peer-Helper-Netzwerk
Privat: Vorstand Netzwerk Zukunft, Gesellschaft für Zukunftsgestaltung e.V.
team@neukoelln-jugend.de , 030- 90239 2363

Begriffe Ehrenamt / Freiwilligenarbeit

Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement, Freiwilligentätigkeit sind nicht klar abgegrenzt. [1]

- **Ehrenamt** verweist schon mit dem Begriff „AMT“ eher auf traditionelle Formen in **öffentlich geregelten Ehrenämtern** (Vereinsvorstand, Schöffe, Partei-/Vereinsmitglied, BVV-Mitglied etc.) und es **unterstreicht die Verbindlichkeit** des Engagements. (Ehrenamtsvertrag / Freiwilligen Pass) und eine hohen Organisationsgrad (geregelte Fortbildungen, wie z.B. JuLeiCa usw.)
- Der Begriff **Freiwilligenarbeit** stammt eher aus dem englischen **Volunteering**. In Deutschland wird damit das Engagement in ebenfalls gesetzlich geregelten Diensten, wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), dem Ökologischen-(FÖJ), Kulturellen-, jüngst auch Digitalen Sozialen Jahr) oder dem Bundesfreiwilligendienst (BFD /BuFDi)
  Freiwilligenarbeit betont vor allem den **Aspekt der Freiwilligkeit** ehrenamtlicher Arbeit. (Schutz der Ehrenamtlichen vor Ausnutzung und Überforderung)

Inhaltlich, zeitlich, organisatorisch und qualifikatorisch gibt es eine **große Bandbreite** bürgerschaftlichen Engagements:

- vom sporadischen Mitmachen bei der Reinigung städtischer Grünanlagen und Wege (z.B. in Neukölln „Schön wie wir“)
- bis hin zur 40 Stunden Woche des ehrenamtlichen Vereinsvorstands oder der Flüchtlingsbetreuerin,
- teils mit und teils ohne Aufwandsentschädigung
- vom Freiwilligen Helfer bis zur emeritierten Professorin

Jugendwort des Jahres 2018 = „ Ehrenmann/Ehrenfrau“

---

[1] vgl. Pinl, Claudia: „Ehrenamt statt Sozialstaat? Kritik an der Engagementpolitik“ in APuZ , Aus Politik und Zeitgeschichte 14-15, Themenheft Engagement / 2015, S. 49f

Zahlen zum Engagement in Deutschland

Das freiwillige, bzw. ehrenamtliche Engagement in Deutschland ist insgesamt sehr hoch.

Wie im Hauptbericht zum Deutschen Freiwilligensurvey 2014[2] gezeigt wurde, ist der Anteil freiwillig Engagierter unter Jugendlichen, Heranwachsenden und jungen Erwachsenen seit dem ersten Freiwilligensurvey 1999 stark gestiegen.

Von den jungen Menschen im Alter zwischen **14 und 29 Jahren** waren engagiert:

- **1999= 35,0** Prozent der 14-29 Jährigen engagiert
- **2014= 46,9** Prozent der 14-29 Jährigen engagiert

Das Engagement junger Menschen bis **29 Jahre** liegt damit im Jahr 2014 über dem Bevölkerungsdurchschnitt von 43,6 % Engagement Quote.

Die von jungen Menschen für ihre freiwillige Tätigkeit aufgewendete Zeit unterscheidet sich dabei nicht wesentlich vom Bevölkerungsdurchschnitt.

- 55,1 Prozent der freiwillig Engagierten zwischen 14 und 29 Jahren wenden bis zu zwei Stunden pro Woche für ihre freiwillige Tätigkeit auf,
- ein gutes Viertel (26,5 Prozent) der freiwillig Engagierten in dieser Altersgruppe wendet zwischen drei und fünf Stunden pro Woche und
- ein knappes Fünftel (18,4 Prozent) sechs und mehr Stunden für die freiwillige Tätigkeit auf.

[2] Deutsches Freiwilligensurvey 2014: https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/freiwilliges-engagement-in-deutschland-/96254 (Linkdatum 13.1.2019)

Freiwilligensurveys der Bundesregierung: Sonderauswertung 2017 „Freiwilliges Engagement junger Menschen“ zwischen 14 und 25 Jahren[3]

Basierend auf „Viertes Freiwilligensurvey 2014“ – Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen Jugend (BMFSFJ)

Die Daten des **Freiwilligensurveys** wurden bislang im 5 Jahres Rhythmus **viermal** erhoben. Die Datenerhebungen: **1999, 2004 und 2009** (TNS Infratest) zuletzt **2014**. (DZA- Deutschen Zentrums für Altersfragen) durchgeführt. Grundgesamtheit ist die Wohnbevölkerung Deutschlands in Privathaushalten im Alter ab 14 Jahren. **Im Jahr 2014** wurden insgesamt **28.690** Personen befragt.

Zwischen den Hauptsurveys gibt es immer Sonderauswertungen zu unterschiedlichen Themen wie Engagement nach Alter, nach Geschlecht etc.

Die **Sonderauswertung „Freiwilliges Engagement junger Menschen“** (Sept 2017-BMFSFJ) fokussiert das freiwillige Engagement von Jugendlichen, im Alter zwischen 14 und 17 Jahren, Heranwachsenden im Alter zwischen 18 und 21 Jahren und jungen Erwachsenen im Alter von 22 bis 25 Jahren.

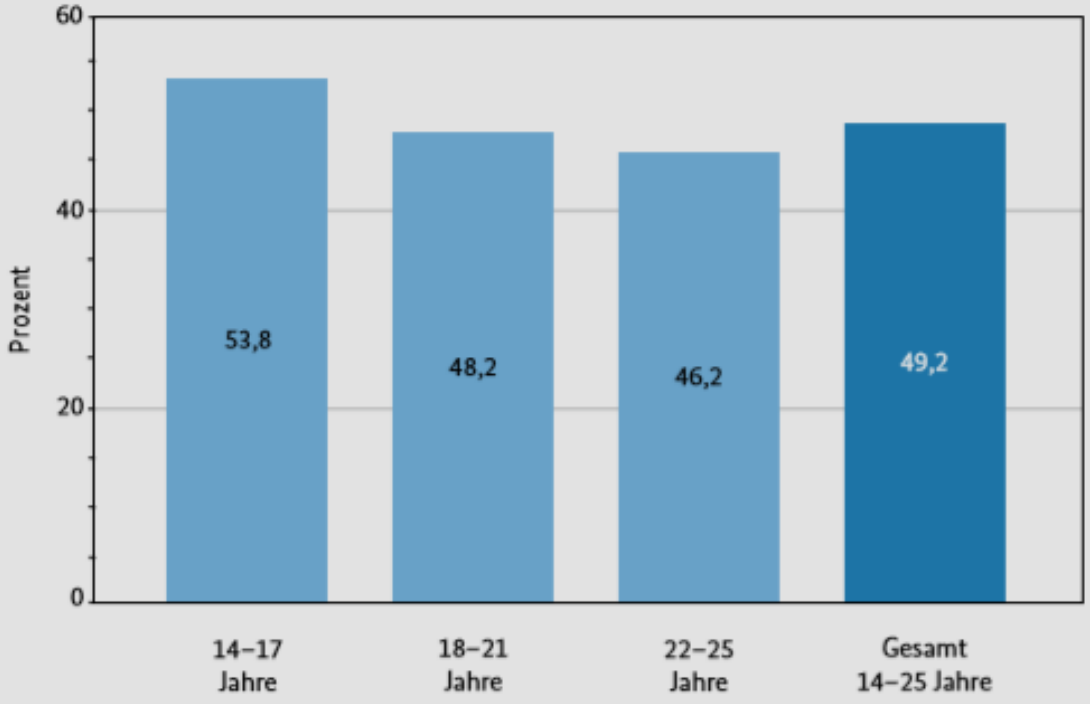
Altersgruppe 14 bis 25 Jahre n=**3.449 Personen**

---

[3] Quelle: https://www.bmfsfj.de/blob/119820/b06feba2db2c77e0bff4a24662b20c70/freiwilliges-engagement-junger-menschen-data.pdf BMFSFJ, Sept. 2017, Linkdatum 13.1.2019

Zahlen und Fakten zu den 14 bis 25 Jährigen aus der Sonderauswertung 2017 zum 4. Freiwilligensurvey

Abbildung 1: Anteile freiwillig Engagierter zwischen 14 und 25 Jahren, 2014

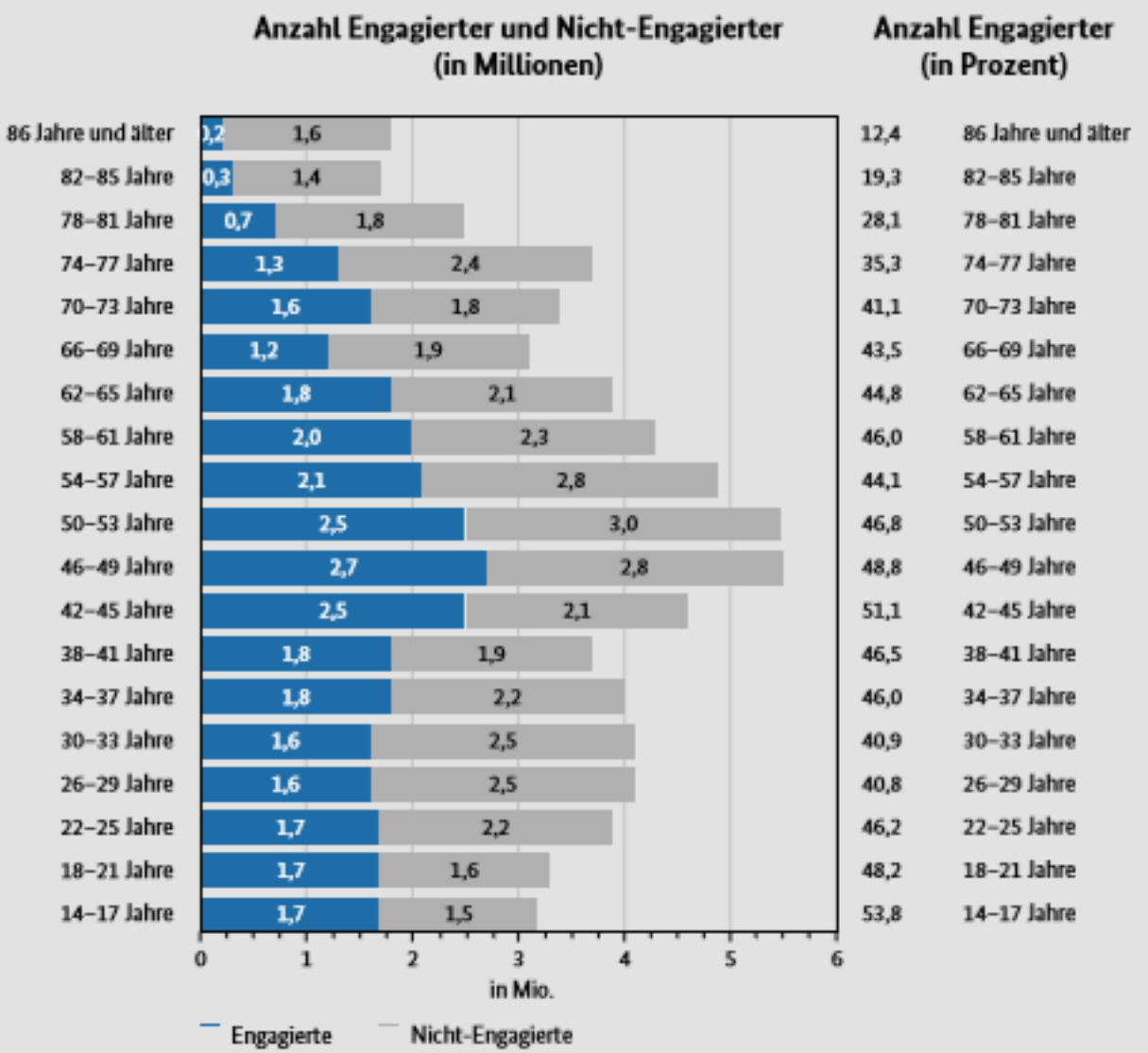


Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten zwischen 14 und 25 Jahren (n = 3.449).

Insgesamt engagiert sich fast die Hälfte aller jungen Menschen zwischen 14 und 25 Jahren (49,2 Prozent) in Deutschland freiwillig.

Damit liegt die Engagementbeteiligung junger Menschen über dem Bevölkerungs-durchschnitt (43,6 Prozent).

Abbildung 2: Altersstruktur der freiwillig engagierten und der nicht-engagierten Wohnbevölkerung Deutschlands und Anteile freiwillig Engagierter nach Altersgruppen, 2014



Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA); Statistisches Bundesamt (2015a) Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2014

Hinweis: Abweichungen zwischen den Werten in Millionen und den Anteilen sind aufgrund der Nutzung unterschiedlicher Datenquellen möglich.

Engagierte und Nicht-engagierte nach Altersgruppen 2014 in absoluten und relativen Zahlen (Prozent)

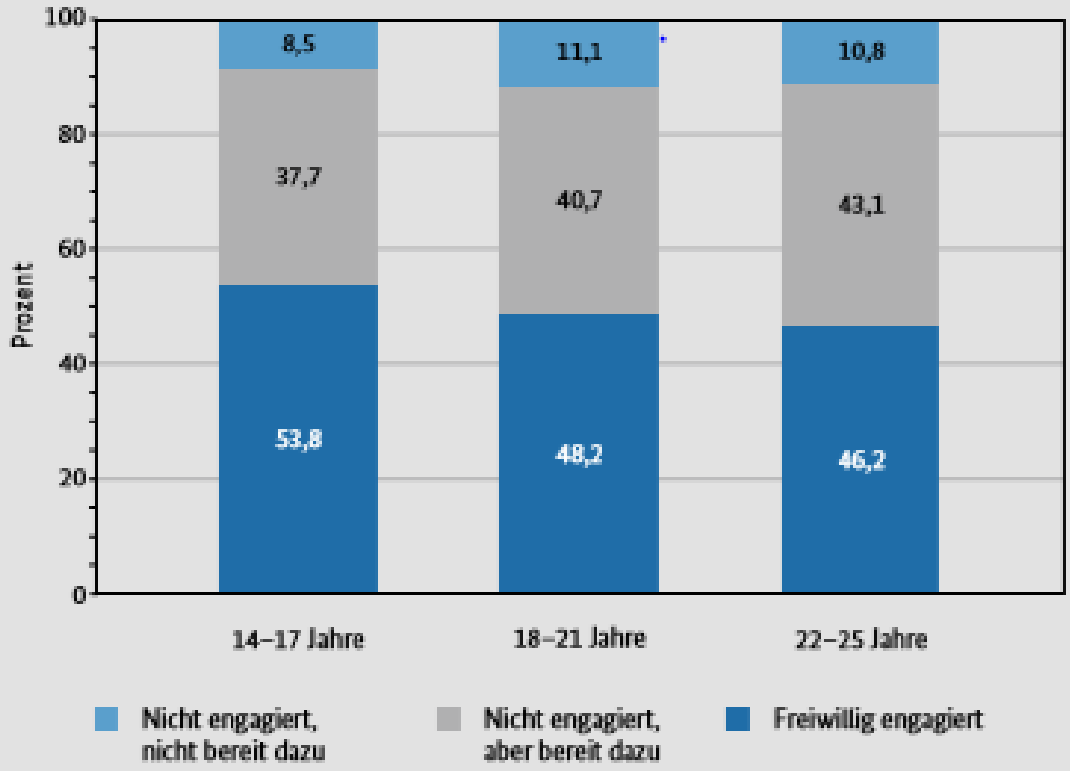
Mit 53,8 % Bevölkerungsanteil an der jeweiligen Altersgruppe engagieren sich die 14 bis 17 Jährigen am stärksten von allen Altersgruppen.

Mit 40 % Bevölkerungsanteil an der jeweiligen Altersgruppe engagieren sich die 26 bis 33 Jährigen relativ wenig.(vermutlich Berufseinstieg, Familiengründung)

Das Engagement lässt dann wieder bei der Gruppe der über 70 kontinuierlich nach. (vermutlich aus Gesundheitsgründen)

Offenes Engagementpotential

Abbildung 14: Anteile freiwillig Engagierter, engagementbereiter Personen sowie nicht- engagementbereiter Personen zwischen 14 und 25 Jahren, 2014



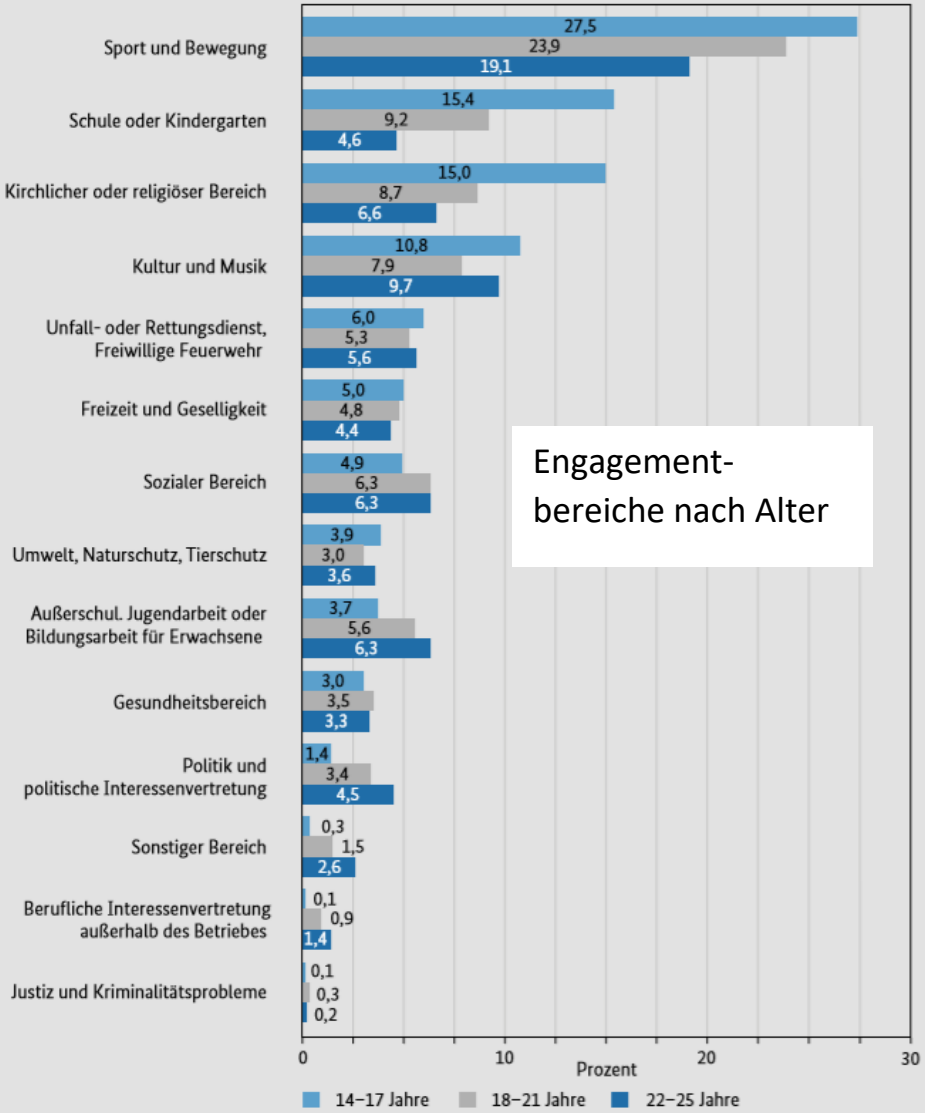
Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten zwischen 14 und 25 Jahren (n = 3.449).

Es gibt auch bei den jungen Menschen noch viel Potential, welches für Engagement zu erschließen wäre.
(Grauer Bereich)

Hierzu reicht allein die Bereitschaft nicht auch, es braucht auch Zeit für Qualifikation Hauptamtlicher, Stellenanteile für die Gewinnung und Begleitung junger Ehrenamtlicher und somit auch mehr Geld in der Offenen Kinder und Jugendarbeit und bei Jugendverbänden, um dort ein professionelles Freiwilligenmanagement zu betreiben.

Engagementbereiche nach Alter und Ausbildungsform

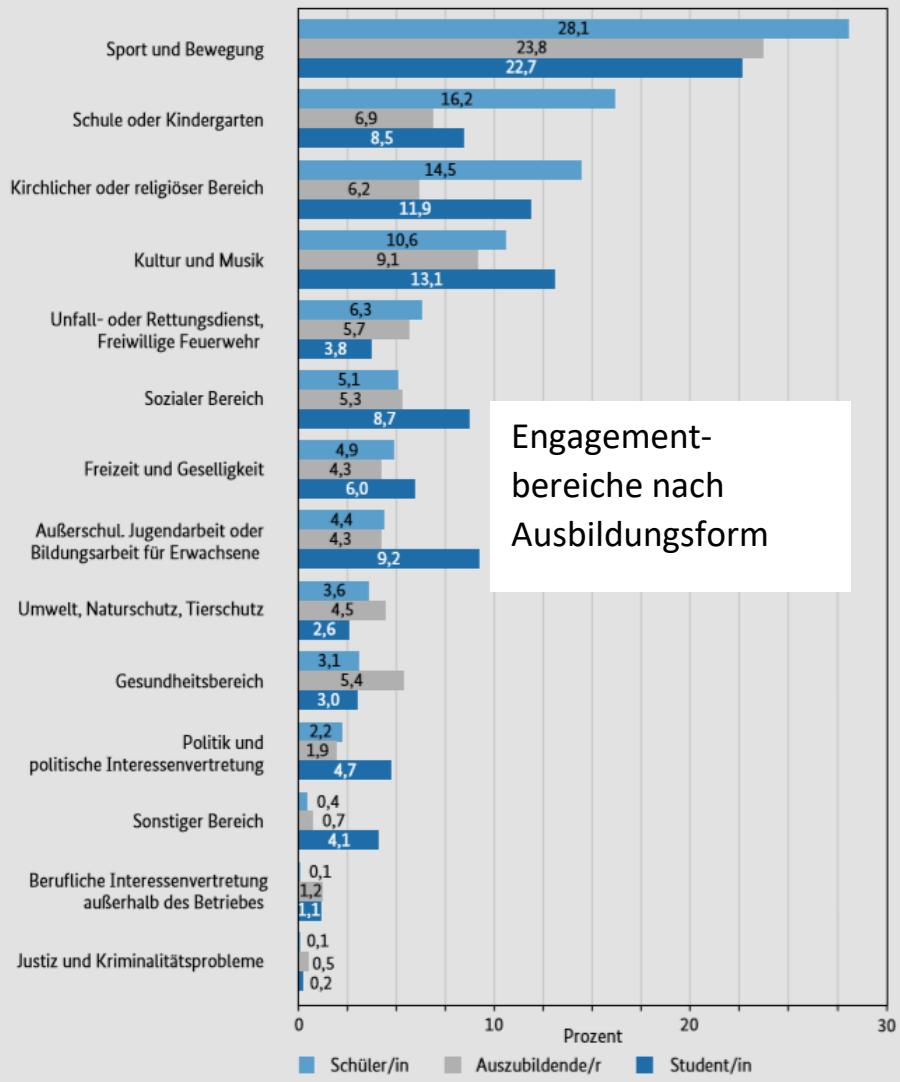
Abbildung 8: Anteile freiwillig Engagierter zwischen 14 und 25 Jahren in vierzehn Bereichen, 2014



Engagement-bereiche nach Alter

Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten zwischen 14 und 25 Jahren (n = 3.449).
Hinweis: Die Angaben beziehen sich auf die zeitintensivste Tätigkeit bei Engagierten, die mehrere freiwillige Tätigkeiten ausüben beziehungsweise auf die freiwillige Tätigkeit bei Engagierten, die genau eine Tätigkeit ausüben.

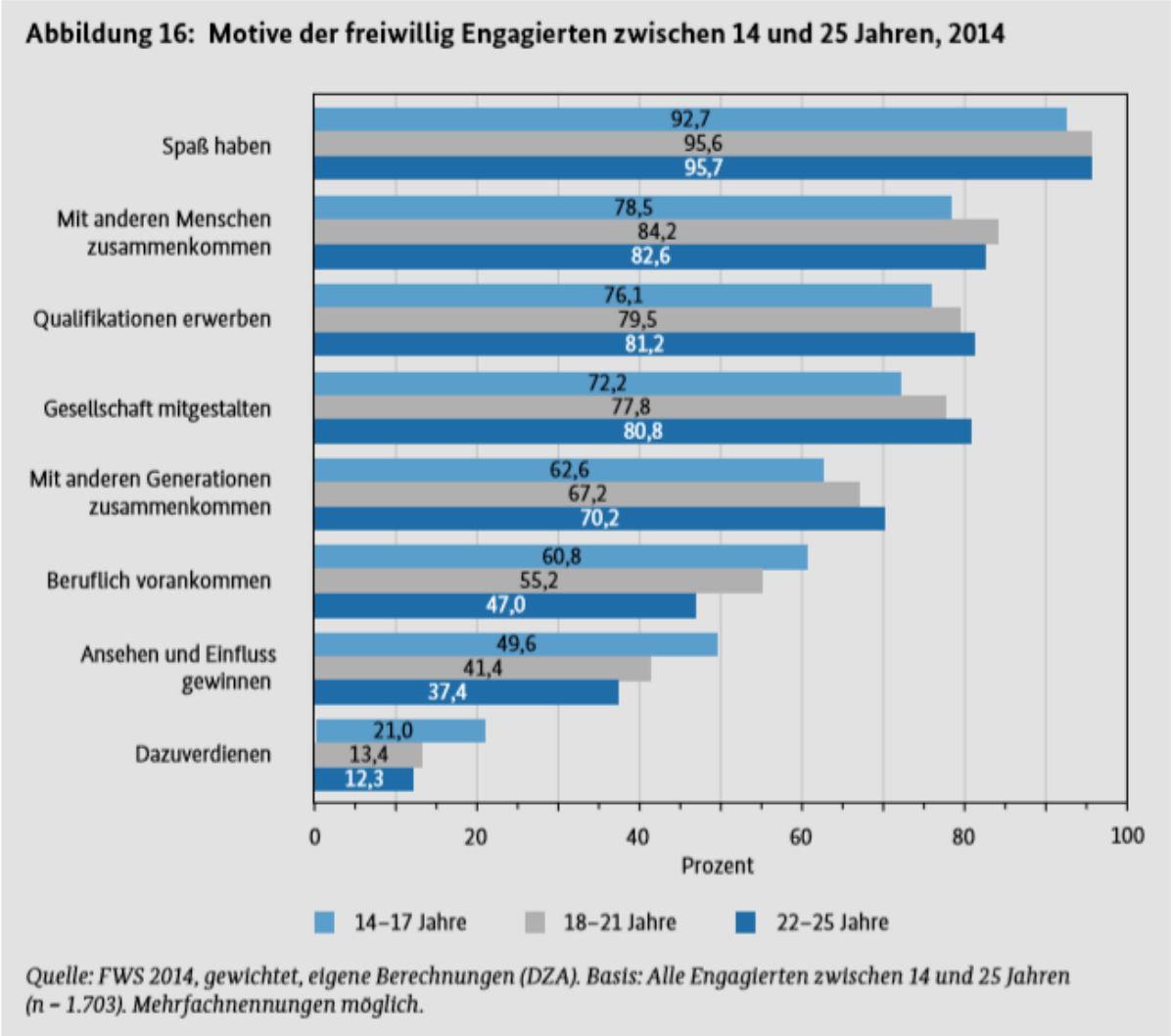
Abbildung 9: Anteile freiwillig Engagierter zwischen 14 und 25 Jahren in vierzehn Bereichen 2014, nach Ausbildungsform



Engagement-bereiche nach Ausbildungsform

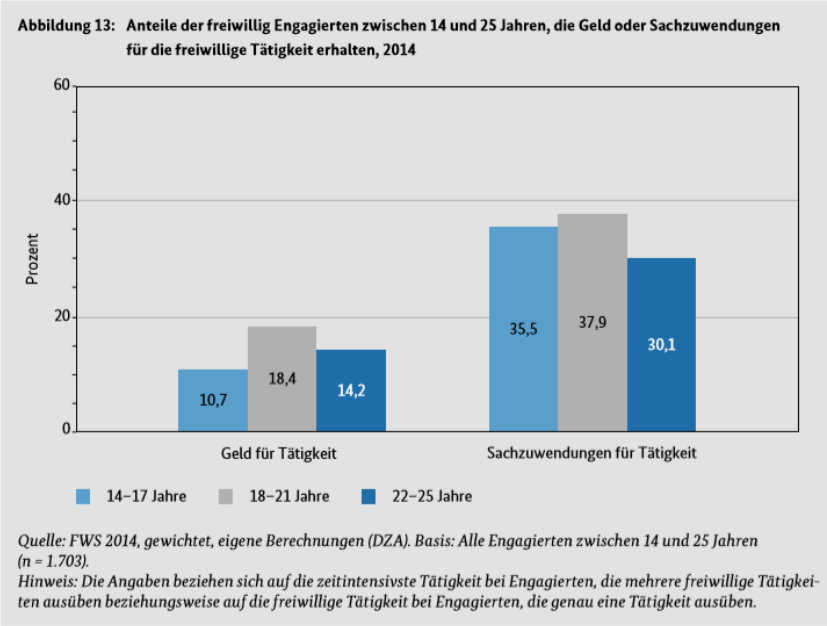
Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten zwischen 14 und 25 Jahren, die sich in der Schule, in der Ausbildung oder im Studium befinden (n = 2.583).
Hinweis: Die Angaben beziehen sich auf die zeitintensivste Tätigkeit bei Engagierten, die mehrere freiwillige Tätigkeiten ausüben beziehungsweise auf die freiwillige Tätigkeit bei Engagierten, die genau eine Tätigkeit ausüben.

Motive für das Engagement



Engagierte Kinder und Jugendliche lassen sich laut Bundes- Freiwilligensurvey am besten mit dem Leitsatz beschreiben: **„Wenn ich etwas für andere mache, mache ich auch etwas für mich – und umgekehrt.“** (Vilain/Meyer)[4]

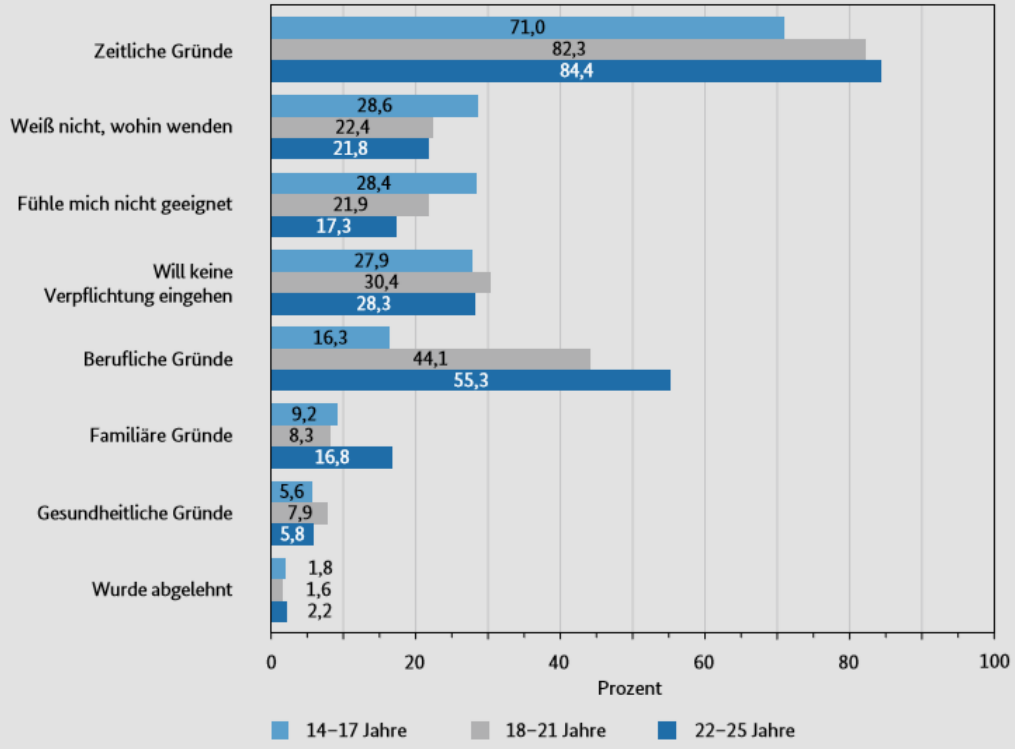
Die Motive „Qualifikationen erwerben“, „Beruflich vorankommen“ und „Dazuverdienen“ sind wichtiger als in anderen Alterskohorten.



[4] Bertelsmann Stiftung: Ausgezeichnet! Freiwilligenmanagement in Jugendorganisationen, Band 3; Prof. Dr. Michael Vilain / Tobias Meyer, S.16; 2014)

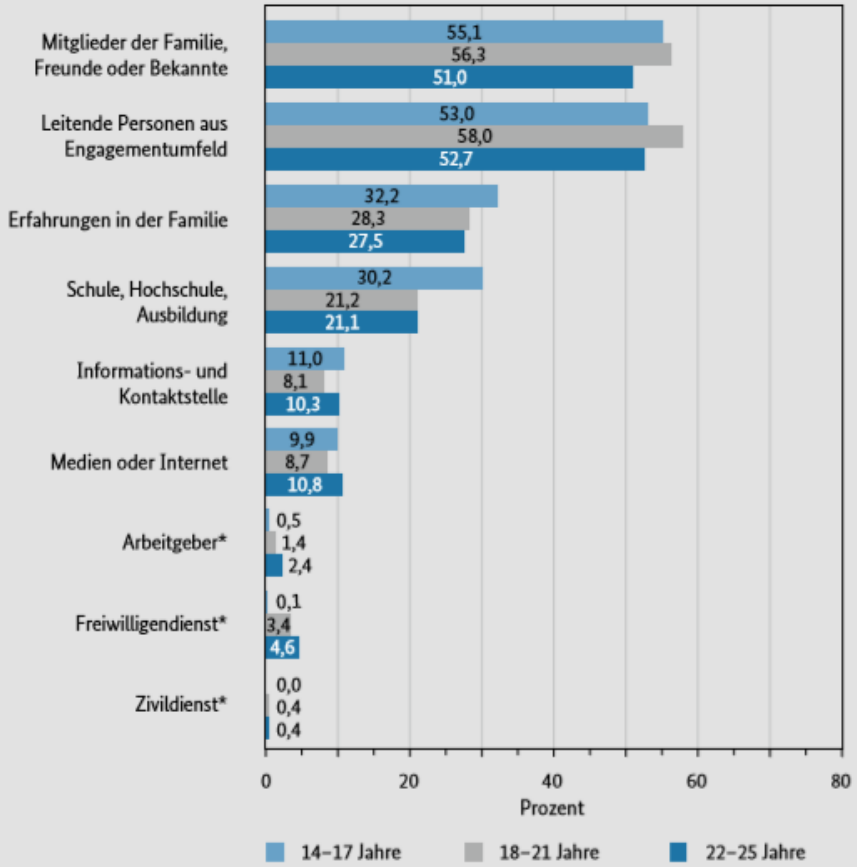
Hinderungsgründe und Anstöße zum Ehrenamt

Abbildung 18: Hinderungsgründe noch nie engagierter Personen zwischen 14 und 25 Jahren, 2014



Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Bislang noch nie engagierte Personen zwischen 14 und 25 Jahren (n = 1.259). Mehrfachnennungen sind möglich.

Abbildung 20: Anstöße der freiwillig Engagierten zwischen 14 und 25 Jahren, 2014



Junges Ehrenamt stößt an Zeitprobleme der Jugendlichen.

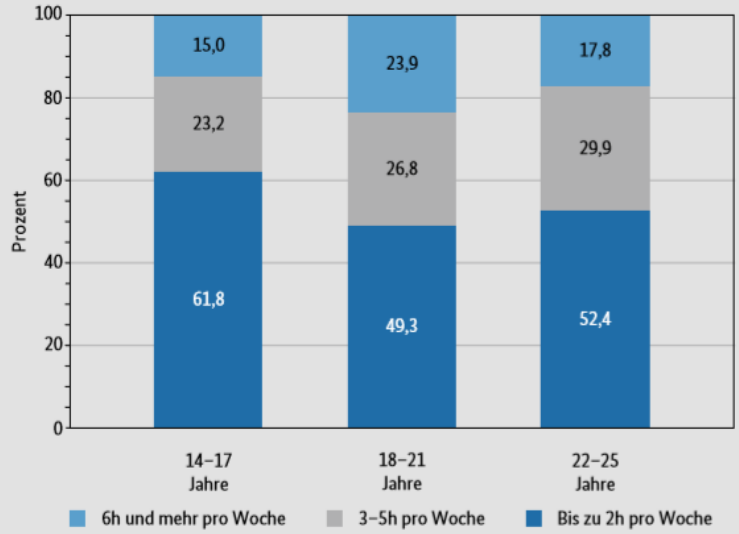
Anstöße zum Engagement kommen vor allem über Eltern, Familie, Freunden. Sie kommen fast genauso häufig von leitenden und begleitenden Personen aus dem Engagementumfeld: „ „Die Aufzucht und Pflege von jungen Ehrenamtlichen ist ein aufwändiges und mühsames aber ein für die Demokratie überaus lohnendes Geschäft!“ (Meinung vieler Mitarbeitender in Jugendverbänden sowie der offenen Kinder und Jugendarbeit)

Zeitbudgets von Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen – Keine Zeit für Ehrenamt?

Die verfügbare Zeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen außerhalb und abseits von Schule, Ausbildung und Universität ist in den letzten Dekaden zurückgegangen. Zwar engagieren sich heute mehr Kinder und Jugendliche, diese aber kürzer und häufig im Bereich von 2 Stunden pro Woche.

- Verkürzung der Gymnasialzeit von 9 auf 8 Jahre
- Einführung der Ganztagsschule
- Umstellung auf Bachelor und Masterstudiengänge
- Wachsende Medienzeiten in Folge mobiler Medien: „Smombie“ - Smartphone Zombie – Jugendwort des Jahres 2015 / Langenscheid-Verlag)
  - Anmerkung: Mobile Medien bieten natürlich auch viele Einsatzfelder und Chancen in der Organisation jungen Ehrenamtes

Abbildung 10: Zeitaufwand für die freiwillige Tätigkeit, 2014

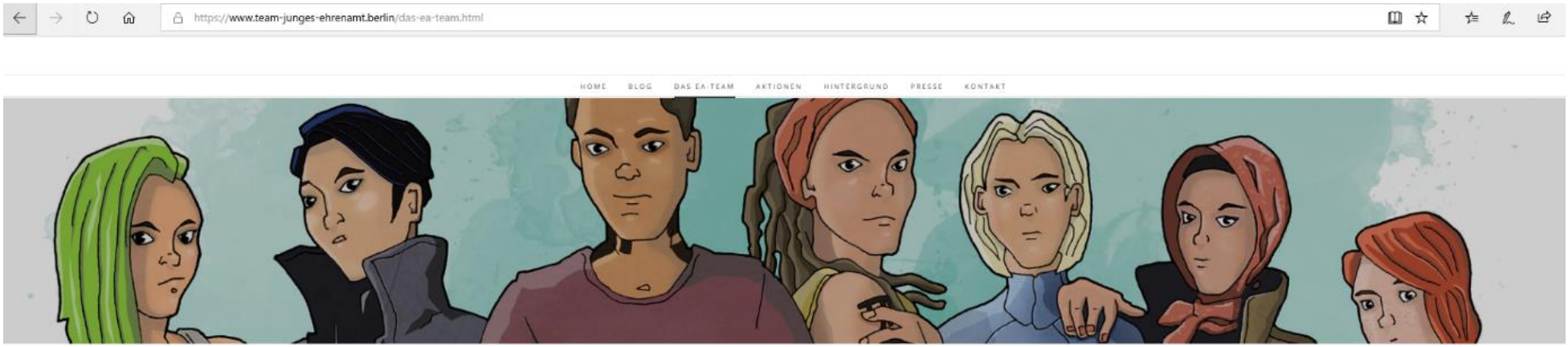


Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Engagierten zwischen 14 und 25 Jahren (n = 1.703).
Hinweis: Die Angaben beziehen sich auf die zeitintensivste Tätigkeit bei Engagierten, die mehrere freiwillige Tätigkeiten ausüben beziehungsweise auf die freiwillige Tätigkeit bei Engagierten, die genau eine Tätigkeit ausüben.

„Die Beschleunigung und Verdichtung von Bildungsbiografien geht mit einer stärkeren Zeitregulierung des Alltags junger Menschen einher.“
90 % der freiwillig mitarbeitenden Jugendlichen finden es schwierig Freizeit und Ehrenamt miteinander zu koordinieren. (Studie „Keine Zeit für Jugendarbeit“ von Lange und Wehmeyer, 2014)

Die 45 Stundenwoche (inklusive Hausaufgaben) ist für Schülerinnen und Schüler, insbesondere ab der 9. Klasse keine Seltenheit.

- Darum fordern Berliner Jugendverbände und der Landesjugendring Berlin die 35-Stunden-Schulwoche - inklusive Hausaufgaben, Lernen und Nachhilfe.
- Weiterhin solle es auch an allen Schulen wenigstens einen und möglichst den gleichen freien Nachmittag für alle Schulen gibeben, an dem Engagement auch außerhalb der Schule möglich wird.



Das EA-Team (Ehrenamts-Team) des Landesjugendrings Berlin hat Zeitbudgets und Anerkennungskultur 2018 in einer Kampagne mehrfach thematisiert:

Junge Ehrenamtliche in Berlin sind keine Einzelkämpfer_innen:

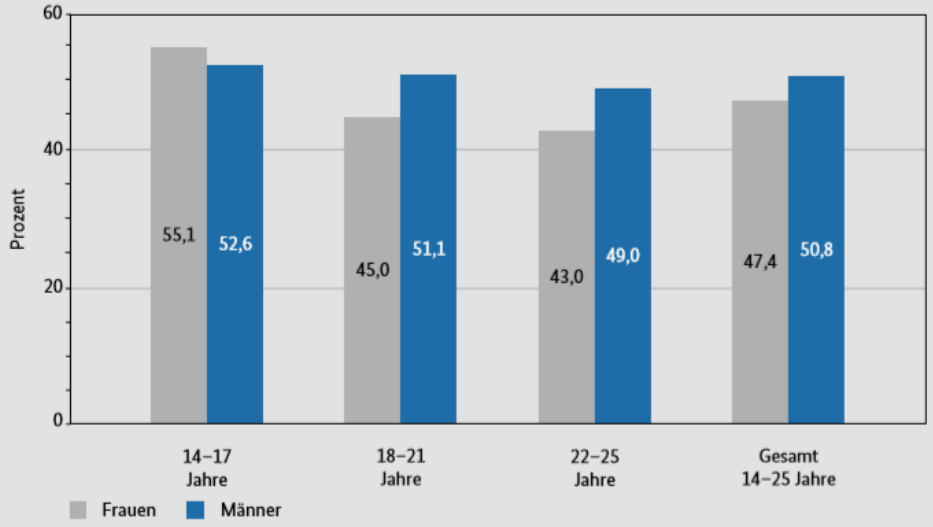
„**51.215 junge** Menschen setzen sich in der Stadt solidarisch für Kinder und Jugendliche ein. Sie leiten Gruppenstunden, organisieren Ferienfreizeiten, integrieren junge Geflüchtete in ihre Arbeit, engagieren sich für die Umwelt und vieles mehr. Dieses Ehrenamt muss von der Politik gestärkt werden, insbesondere auf den Feldern Zeit und Anerkennung.“

An zu vielen Stellen sind junge Engagierte ausgebremste Superheld_innen. Der Landesjugendring Berlin und seine 33 Mitgliedsverbände haben daher die "Mission gutes Ehrenamt" gestartet.“ (Kampagne 2018 / LJR)

Zum vollständigen Forderungskatalog des EA-Teams, der auch Studierende mit einbezieht:
https://www.team-junges-ehrenamt.berlin/

Unterschiede nach Geschlecht, Migration und Bildungsstatus

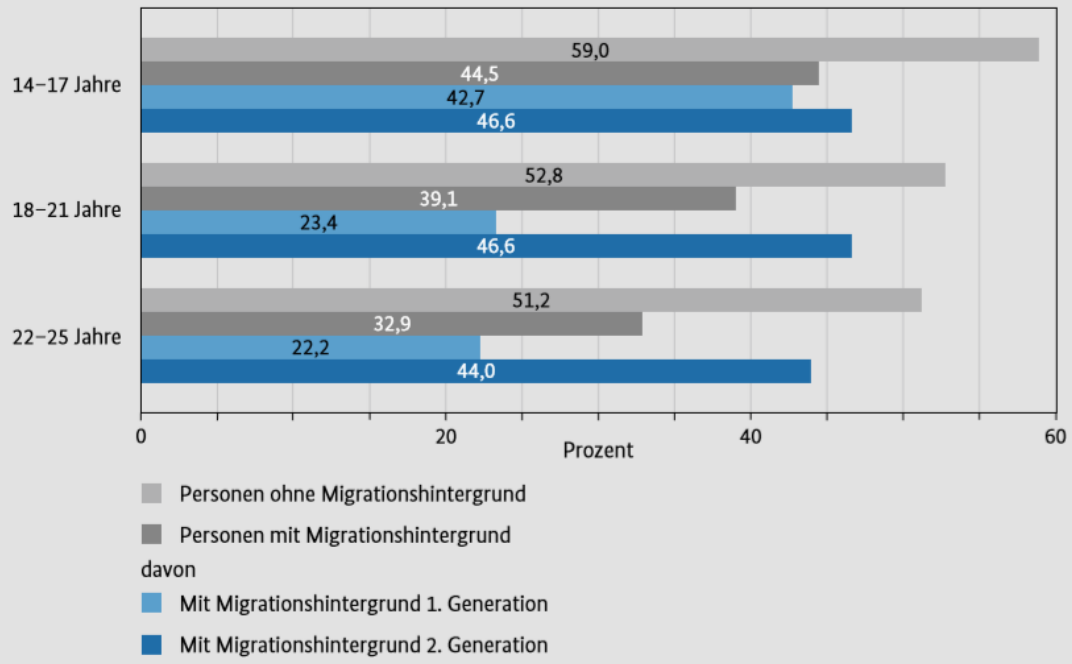
Abbildung 3: Anteile freiwillig engagierter Frauen und Männer zwischen 14 und 25 Jahren, 2014



Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten zwischen 14 und 25 Jahren (n = 3.449).

Das Engagement bei jungen Frauen ab 18 geht stark zurück und fällt unter das der Männer.

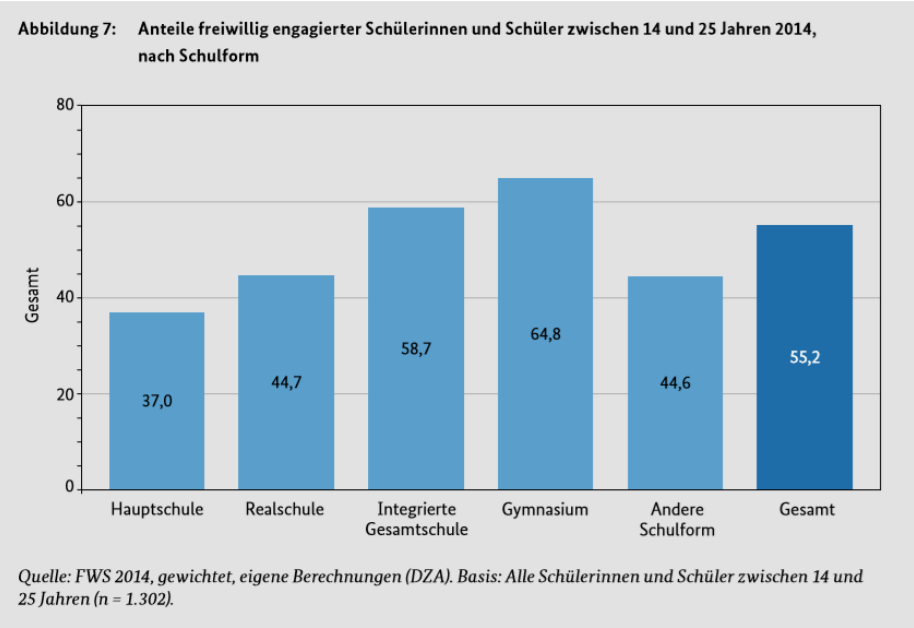
Abbildung 4: Anteile freiwillig Engagierter zwischen 14 und 25 Jahren 2014, nach Art des Migrationshintergrundes

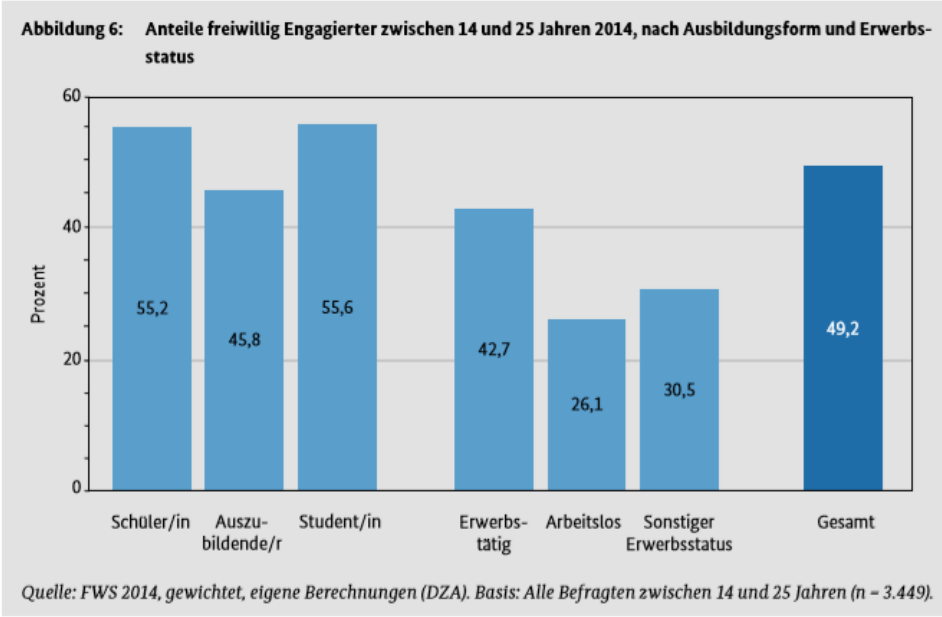


Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten zwischen 14 und 25 Jahren (n = 3.449).

Das Engagement im Hinblick auf Migrationshintergrund zeigt, dass es niedriger als bei den „Alteingesessenen“ ist.

Bei der 2. Generation bei den über 18jährigen deutlich höher ist als bei der 1. Generation. Bei den Jugendlichen bis 18 Jahre gibt es wenig Unterschiede zwischen 1. und 2. Generation.





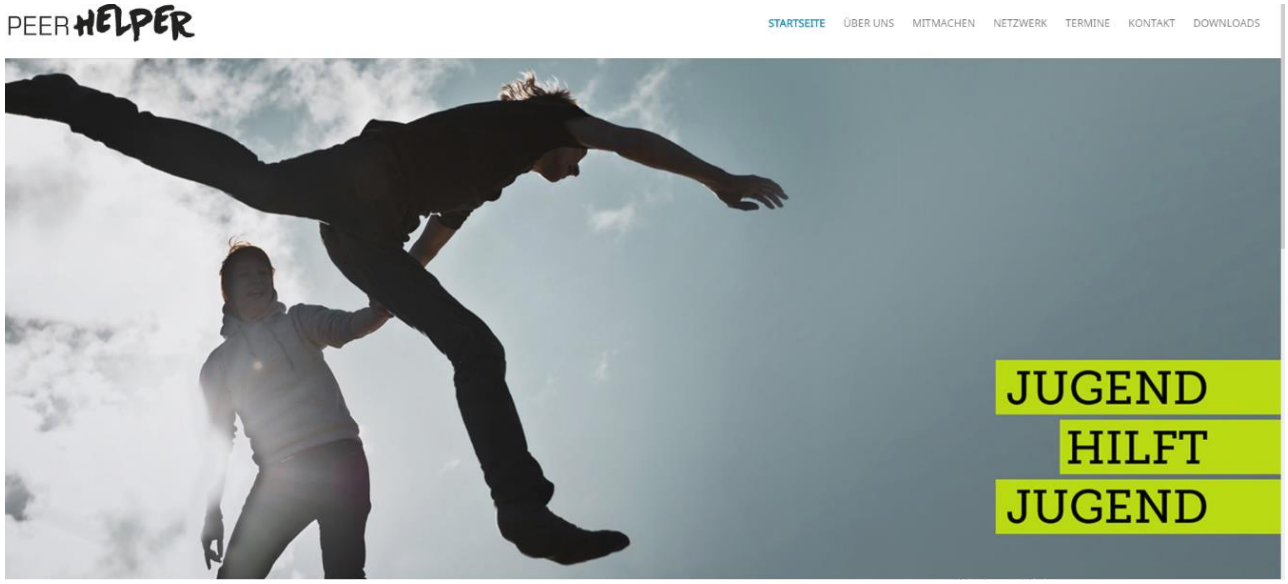
Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 25 Jahren, die eine integrierte Gesamtschule oder ein Gymnasium besuchen, sind anteilig am häufigsten freiwillig engagiert (Abbildung 7). Mit jeweils rund 44 Prozent schließen sich daran Realschüler/innen sowie Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen an. Der geringste Anteil freiwillig Engagierter ist bei denjenigen zu finden, die die Hauptschule besuchen. Analog scheinen viele junge Arbeitslose nicht nur von Berufsleben, sondern eben auch von der Zivilgesellschaft tendenziell ausgeschlossen zu sein. Dieser ungünstige Trend setzt sich bei den Erwachsenen fort.

„Das Engagement von Kindern und Jugendlichen mit niedrigem und mittlerem Bildungsstatus nimmt seit Jahren kontinuierlich ab. Einzig bei gut ausgebildeten jungen Menschen wächst die Zahl der Engagierten und Aktiven. Diese stammen mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls aus gut gebildeten Elternhäusern, sodass letztlich der Verdacht naheliegt, dass **auch Engagement in hohem Maße die gesellschaftlichen Status- und Machtverhältnisse reproduziert**. Hier stellt sich die Frage, inwieweit auch Jugendorganisationen diese Entwicklung befördern.“ (Ausgezeichnet!, 2014, S.16.)[5] –

[5] Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Ausgezeichnet! Freiwilligenmanagement in Jugendorganisationen. Band 3; Autoren: Prof. Dr. Michael Vilain , Tobias Meyer. Gütersloh 2014. URL: https://www.bertelsmannstiftung.de/de/publikationen/publikation/did/ausgezeichnet-band-3/)

Mit längerfristigem Engagement sind Bildungschancen und Partizipationsmöglichkeiten verbunden. Dies scheinen höher gebildete junge Menschen zu wissen und nutzen. Bei diesen wächst seit dem ersten Bundes-Freiwilligensurvey 1999 die Zahl der Aktiven und Engagierten. - Bei Kindern und Jugendlichen hingegen mit einem niedrigen und mittleren Bildungsstatus nahm fatalerweise das längerfristige Engagement zwischen dem ersten Survey 1999 und dem 3. Survey kontinuierlich ab. Seit 2014 steigt es etwas an, aber der relative Abstand zu Gruppen mit höherem Bildungsstatus vergrößert sich.

Der Neuköllner Peerhelper-Ansatz will genau diesem Trend entegensteuern. www.peerhelper.de



Last but not Least: Jugendwort des Jahres 2018 = **„ Ehrenmann/Ehrenfrau“**